

Oberschlesien im Bild



Wöchentliche Unterhaltungsbeilage des ober Schlesischen Wanderers.

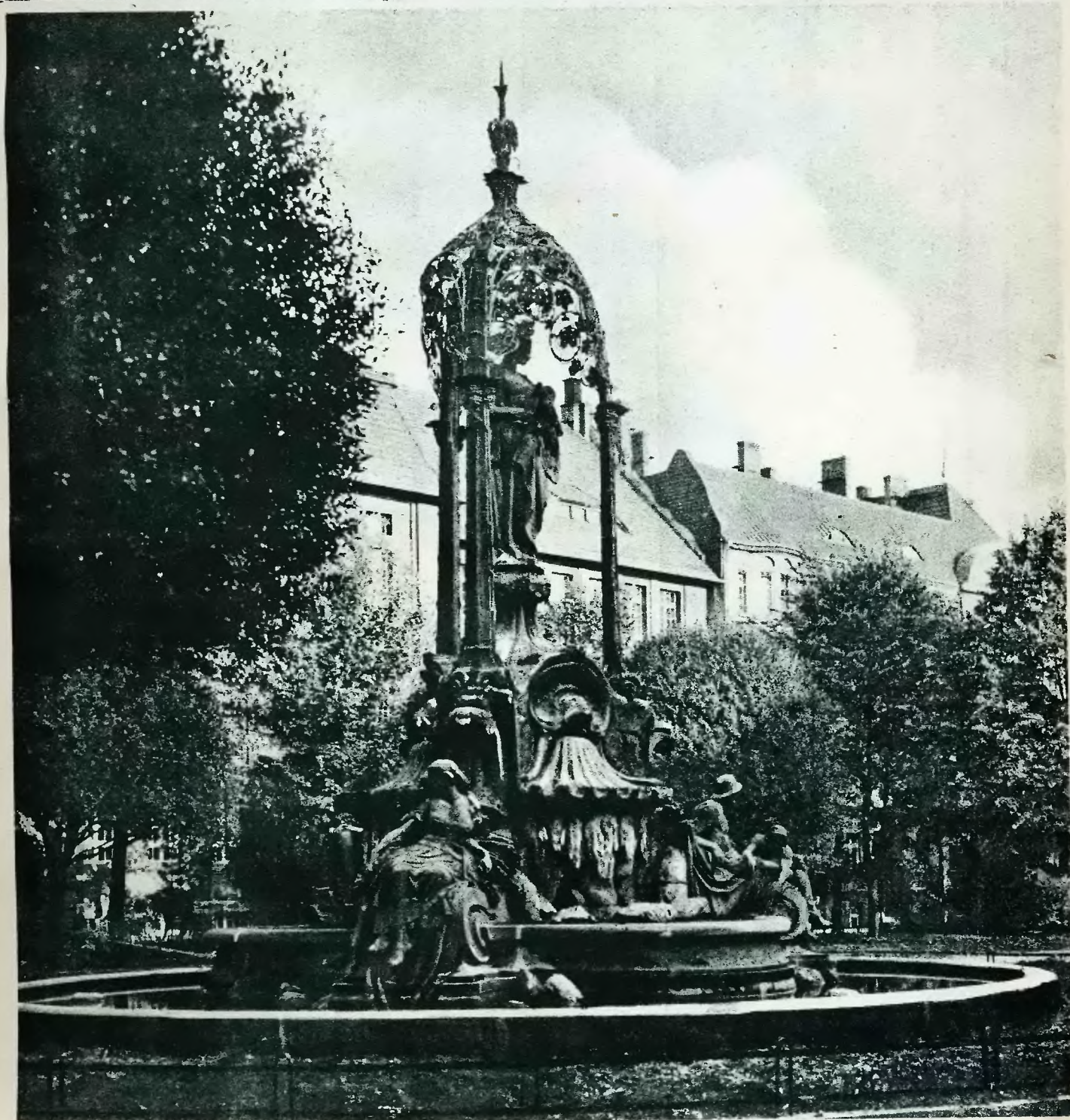


Photo-Sonderdienst O. I. B.

Monumentalbrunnen in Oppeln
Eine Zierde des Friedrichplatzes



**Vizepräsident
Dr. Gehrke**
vom Regierungspräsidium
in Oppeln, der erst kürzlich
in sein neues Amt einge-
führt wurde.

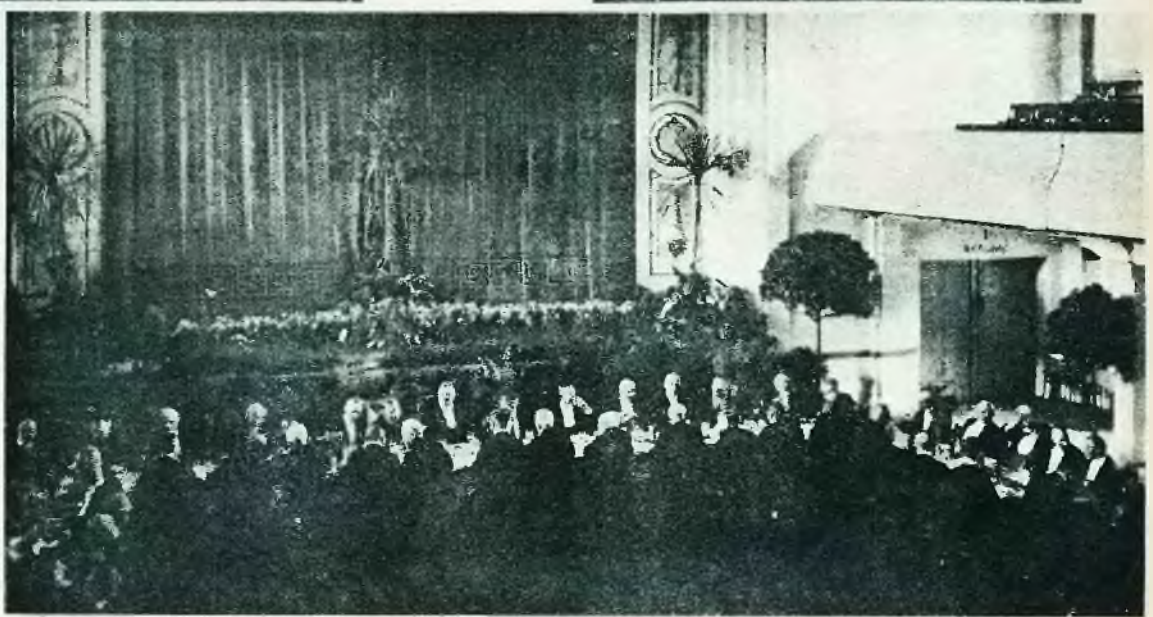
**Rechts:
Reichsbahndirektions-
präsident
Meyer-Oppeln**
übernahm am
1. Oktober die
Geschäfte der
Reichsbahn-
direktion
Oppeln



Photo-Sonderdienst O. i. B.

**Amtseinführung des Ersten Bürger-
meisters Kaschny und des Zweiten
Bürgermeisters Ellendt in Ratibor.**

Wie wir im Wanderer ausführlich
berichteten, wurden am 9. Oktober
die beiden neuen Bürgermeister
von Ratibor durch den Herrn
Oberpräsidenten Prose in ihr
neues Amt eingeführt. Mit her-
zlichen Wortengedachte der Präsi-
dent der Verdienste des in-
zwischen zum Landeshauptmann
berufenen Oberbürgermeisters
Piontek und anerkannte die lange
erfolgreiche Tätigkeit des gleich-
falls scheidenden 2. Bürger-
meisters Westram. Nach der
Einführungsfestlichkeit versam-
melten sich die Teilnehmer zu
einem Festessen, wie neben-
stehendes Bild zeigt.



**Organist Max Schweichert
Gleiwitz**

der Leiter der großen musikali-
schen Veranstaltungen des Ev.
Kirchenmusikvereins während der
Tagung der oberschlesischen
evangel. Musikvereine. Die Ver-
anstaltungen fanden im Wanderer
ausführliche Würdigung und An-
erkennung.



Photo-Sonderdienst O. i. B.



**Ingenieur Emil Feist
konnte am 2. Oktober d.
Jr. auf eine 25jährige
Dienstzeit beim Hüttenamt
Gleiwitz zurückblicken.**

**Links:
Einweihung des Krieger-
denkmals in Tost
Übernahme des Denkmals durch
Bürgermeister Hencinski.**

Aus französischer

Am Sonnabend, den 11. Oktober, abends trafen die drei Hindenburger, Alois Becker, Georg Werner u. Georg Zimmermann, die während des französischen Ruhreinbruchs vom Düsseldorfer Kriegsgericht zu 20, 15 und 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, in Hindenburg ein. Die 3 Söhne unserer Heimat haben von diesen harten Strafen 11 Monate im französischen Zuchthaus St. Martin de Ré verbüßt. Ihre Amnestierung erfolgte auf Grund des Dawesabkommens. Sie wurden nach Düsseldorf trans-



Gefangenschaft entlassen

portiert und hier entlassen. Ihr Empfang in Hindenburg war ein begeisterter. Eine tausendköpfige Menschenmenge hatte auf dem Bahnhofs-Platz Aufstellung genommen. Seitens der Stadt überbrachte Stadtrat Tobias herzliche Glückwünsche. Salutschüsse knatterten, eine Marschmelodie klang auf und die Herzen aller Umstehenden schlugen den jungen Leuten entgegen. Unter Hochrufen der Menge fuhren die 3 Heimkehrer dann im Auto heim. Abends war Festkommers,



Photo-Sonderdienst O. I. B.

Diamantene Jubilare

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit konnte am 4. Oktober das Rentferehepaar Wiertelorz in Kattowitz, Haasestr. begehen. Der Jubilar ist 86, die Ehefrau 84 Jahre alt. Am 19. d. Ms. können gleichfalls die Eheleute Thomas Kubis und Frau Juliana aus Waschelwitz b. Zülz

die „Diamantene“ begehen. Kubis ist gleichfalls 86 Jahre alt, während seine Frau 81 Lenze zählt. Beide Ehepaare sind noch äußerst rüstig. Unsere Bilder zeigen links das Ehepaar Wiertelorz, rechts Herrn Kubis u. Frau. Wir wünschen den vier Bürgern recht gute Gesundheit und einen ungetrübten Lebensabend.



Reit- und Fahrturnier in Cosel

Das vom Schlesischen Kartell für Pferdezucht vom 11.—13. Oktober in Cosel veranstaltete Reit- und Fahrturnier war ein züchterisches und sportlich abwechslungsreiches Ereignis. Der Vorführung von staatlichen Zuchtperden folgten Eignungsprüfungen für Ackerpferde, sowie Preisbewerben für Kutschpferde. Es wurden durchweg zufriedenstellende Leistungen erzielt. Besonders Interesse fanden ein Jagdspringen und Gewandheitsrennen. Am Sonntag wurden Vierspanner und Tandems vorgeführt. Besonders prächtige Leistungen bot das Jagdspringen in einer Auswahl der hervorragenden Pferde des Oberleutnants a. D. Freiherrn von Lütwitz, Freiherrn von Buddenbrock, von Knobelsdorff und des Stalles Hubertus. Nicht minderen Beifall rief die Dressurprüfung hervor.

Im Kreis: Sprung über die Hürde. Mitte: Zuchtstutenprüfung. Links unten: Vorführung des Staatlichen Gestüts.





Direktor Zipffel, Vorsitzender des B. W. V. H. mit Regierungsbaumeister Garben, Stadtbaurat Restle und Lehrer Kubatz beim Richtfest.



Neubau des Beamten-Wohnungs-Vereins Hindenburg in der Dorotheenstraße, auf dem kürzlich das Richtfest gefeiert werden konnte.



Die Baubandwerker und Mitarbeiter des städtischen Neubaus

Wohnungs- und Siedlungsbau in Hindenburg OS.

Wohl kaum eine Stadt des deutschen Reiches hat mit einer derart großen Wohnungsnot zu rechnen, wie die Grenzstadt Hindenburg. Die allgemein übliche Kalamität wurde hier nach der unglücklichen Teilung Oberschlesiens durch einen ungeheuren Flüchtlingszustrom verschärft, der sich in Hindenburg festsetzte. Zu spät hat man — und das muß hier mit Bedauern festgestellt werden — die katastrophale Lage erkannt, nachdem die Not ins Ungeheure angewachsen war. Hinzu kommt, daß die Stadt Hindenburg so gut wie gar keine Bauplätze besaß. Erst in diesem Jahre setzte eine zielbewußte Siedlungs- und Baupolitik seitens der Stadt ein. Mit aller Anstrengung rückt man jetzt der Wohnungsnot energisch zu Leibe. Neben der Stadt

weltweitem Groß-Industrie, Behörden und Genossenschaften in unermüdlicher Bauarbeit. Etwa 225 Wohnungen sind in diesem Jahre fertiggestellt, oder sehen ihrer Vollendung entgegen. Das ist gegenüber einer Zahl von 4500 Wohnung suchenden Familien gering. Es würden 20 Jahre vergehen, ehe man alle Familien, wenn die Bautätigkeit in diesem Umfange anhalten sollte, untergebracht hätte, vorausgesetzt, daß nicht neue Familien hinzuziehen und daß die jungen Leute in dieser Zeit auf das Heiraten verzichten. Am umfangreichsten ist die Bautätigkeit an der sogenannten Gagfa-Siedlung, neben der die Flüchtlingsiedlung und einige städtische Häuser entstanden.



Photo-Sonderdienst O. I. B.

Rechts:

Die Ehrenreihe des Richtfestes



Photo-Sonderdienst O. L. B.

Von anderen Bauten in Hindenburg seien noch erwähnt, vorstehende Siedlung des Landesfinanzamtes Neisse an der Hedwigstraße. Nebenstehend: Das Reichsbankgebäude, das außer den Büroräumen einige Wohnungen aufnehmen soll.



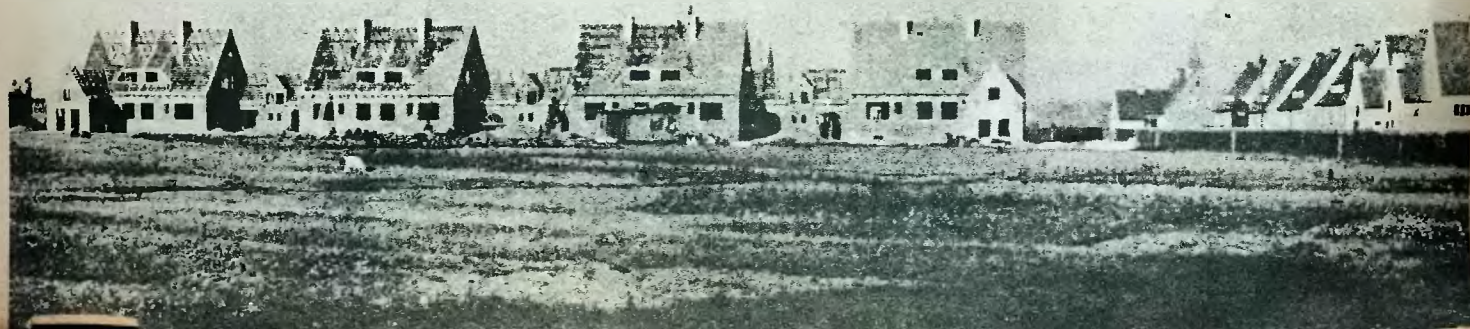
Beamtenwohnhaus der Preuß. Berg- und Hütten-A.-G.

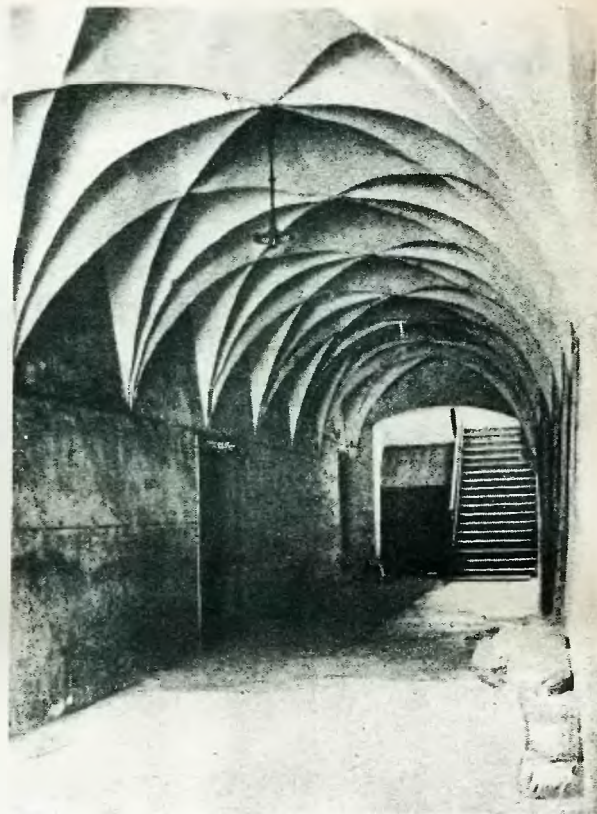
Photo-Sonderdienst O. L. B.



Beamtenwohnhäuser der Schupo an der Sosnitzerstraße

Die Gagfa-Siedlung





Elchendorff-Denkmal in Ratibor

Links: Portal des Minoriten-Klosters in Oppeln

Rechts: Das Kreuzgewölbe des Klosters

Photo-Sonderdienst O. I. R.



Ausfahrt der Gleiwitzer Kriegsbeschädigten nach Ziegenhals

Bei schönstem Wetter unternahmen am Sonntag 110 Mitglieder des Zentralverbandes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen aus Gleiwitz auf Einladung des Oberschlesischen Automobilklubs eine herrlich verlaufene Ausfahrt über Rauden-Ratibor-Leobschütz nach Ziegenhals. Brudervereine und Bürger brachten den Ausflügler begeisterte Ovationen dar und in Ziegenhals gab es einige Stunden der Erholung bei Speise und Trank. Manche Rede würzte das Mahl. Der veranstaltende Automobil-Club hat sich unaussprechlichen Dank erworben. Die Heimfahrt war gleichfalls ein hohes Lied auf die im Herbstschmuck prangende obereschles. Heimat. Bild Mitte: Begrüßung der Kriegsbeschädigten in Leobschütz. Links: Mitglieder des O. A. Cl. und Gäste. Rechts: Eine Gruppe der Kriegsbeschädigt.-Ausflügler.



EINFÜHRUNG DER NEUEN BÜRGERMEISTER VON RATIBOR.

Oberpräsident Proske führt die neuen Herren in ihr Amt ein: „Auch sonst geht Ihnen ein guter Ruf als Kommunalbeamte voraus.“

Abschied des Landeshauptmanns Piontek: „Dieser Abschied bedeutet für mich die Pflicht, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.“

„Ich habe sogar einen gehört, der unsern neuen Oberbürgermeister im neuen Frack gar nicht mehr erkannte.“

„Gottes Segen haben wir heute früh herabgefleht. Nun heiße ich Sie auch hier herzlich willkommen.“



„Was ist denn das für ein Gast? Der steht ja herum wie der ungeladene Gast in der Bibel?“ „Ach, das ist bloß ein Presse-mensch.“



„Hoffen wir, daß das Essen besser ist, als manche Rede war.“

Hans Thallwitzer.



Was hat unser Plontek heute gesagt: Ich will Ihnen auch den guten Rat geben, verschönten Sie es mit den Frauen nicht. So ähnlich habe ich verstanden. Das ist leicht gesagt — wenn wir jetzt am hellen Morgen heimkommen! —